



Foto: Andrew Parkinson / naturepl.com



Sommerfüchse

REIZJAGD

Jungfuchs-Welpen am Bau zu erlegen ist nicht jedermanns Sache. Wie sie ab Mitte Juni trotzdem chancenreich auf die vagabundierenden Freibeuter jagen, weiß Reizjagd-Experte Klaus Demmel.

Jagd sollte nicht nur Mittel zum Zweck sein, kein schlichtes Regulieren von Wild. Jagd soll und darf uns Jägern auch Freude machen. Spielende, wenige Wochen alte Jungfüchse am Bau zu erlegen oder mit Kastenfallen zu fangen macht den wenigsten von uns wirklich Freude. Im Niederwildrevier ein Muss? Ein notwendiges Übel? Oder einfach nur Mittel zum Zweck? Freude jedenfalls dürfte diese Art zu jagen nicht jedem bereiten. Aber es ist unbestritten die wohl effektivste Jagdart auf Jungfüchse.

Doch beutereiche Räuberjagd geht auch anders. Der Fuchs bietet uns fast das gesamte Jahr über viele jagdliche Freuden und packende Erlebnisse. Reicht die Zeit von Juni bis Februar wirklich nicht aus, um die Fuchsbesätze fürs Niederwild, Bodenbrüter und andere Wildtiere auf ein erträgliches Maß zu bringen? Ich höre schon die Stimmen, die mit erhobenem Zeige-



finger sagen: „Gerade in der Aufzuchtzeit ist es doch notwendiger denn je, massiv einzugreifen. Gerade dann fällt den Altfüchsen viel Jungwild zum Opfer.“ Diejenigen, die mit solchen Argumenten um sich werfen, haben meiner Meinung nach das Jahr über einiges versäumt, denn eines ist Fakt: Die Füchse, die im Vorjahr erlegt wurden, ziehen im folgenden Frühjahr keinen Nachwuchs groß.

Deshalb sollte der Revierinhaber auch das gesamte Jahr über Füchsen nachstellen: Ansitz, Drück-, Bau- und Reizjagd. Es ist immer fesselnd und packend, wenn es auf Fuchs geht. Wohl die anspruchsvollste Jagdart, ist die Reizjagd, denn dabei wird dem Jäger Handwerk, Können und Einfühlungsvermögen abverlangt. Sie kann dennoch einfach, spannungsgeladen und überaus effektiv sein.

Da ich ebenfalls nicht gerne am Bau auf Jungfüchse jage, beginnt für mich die Raubwildsaison alljährlich mit der Reizjagd ab dem 20. Juni. Ein Großteil der Gehecke hat den Umzug vom Bau ins Feld nun bereits hinter sich. Die heranwachsenden Jungfüchse gehen mittlerweile vermehrt, einzeln

oder in Begleitung der Geschwister, auf Beutezug nach allerhand Kleinjetier. „Jung und dumm“, eilt ihnen der Ruf voraus. Jung ja, aber keineswegs dumm. Unerfahrenheit und Neugierde sind es, die dem Jäger einen Vorteil verschaffen.

Von Tag zu Tag schärfen sich jedoch die angewöhlten Sinne und das Misstrau-

en der jungen Rotröcke. Im Gegensatz zum Ansitz am Bau wird die Jagd auf Jungfüchse dann auch zur Jagd. Denn man muss auch diese Jungspunde überlisten. Altfüchse schon ich grundsätzlich noch bis zum ersten August. Es wäre dem Tierschutz gegenüber verantwortungslos, schon im Juni und Juli wahllos Altfüchse



Fotos: Klaus Demmel (2)

Klaus Demmel im Anschlag: Bevor er schießt, lässt er das Wild näher kommen.



Mais neben Stoppeln – Ein aussichtsreicher Ansitzplatz für die sommerliche Fuchsjagd.

mit Tarnnetz oder Schilfmatten leisten dann gute Dienste. Natürliche Deckung, wie Strohballen oder ähnliches eignen sich ebenfalls recht gut, solange der Jäger dort auch sauber anschlagen und schießen kann. Am aktivsten sind die jungen Räuber in den Morgen- und Abendstunden. Die Dämmerungsphase ist erfahrungsgemäß die beste Zeit. Für den Frühansitz sollte der Schirm schon am Vorabend hergerichtet werden. So kann ihn der Jäger am Folgetag noch bei Dunkelheit leise beziehen. Häufig wird der Frühaufsteher für seine Disziplin belohnt. Besonders in ruhigen Revierteilen ist der Räubernachwuchs meistens in den Morgenstunden anzutreffen. Abends sollte man zeitig vor Ort sein, damit genügend Zeit bleibt, den mitgebrachten Schirm aufzubauen.

Das Wetter spielt bei der sommerlichen Reizjagd eine untergeordnete Rolle, mit der Ausnahme von starkem Wind oder gar Sturm. Das alte Sprichwort: „Wenn der Wind jagt, sollte der Jäger zu Hause bleiben“, trifft auch bei der Jungfuchsjagd zu. Denn die Reizlaute werden nicht so weit getragen oder gar ganz vom Wind verschluckt. Auf die Frage, mit welchem Locker die

Halbwüchsigen am besten anwechseln, kann ich keine pauschale Antwort geben. Genau wie Altfüchse auch, reagiert der Nachwuchs auf die einzelnen Locker zum Teil recht unterschiedlich. Doch im Gegensatz zum Adulten, werden die jungen Füchse meist weniger vom Hunger, als von Neugierde und dem angewöhlten Jagdinstinkt getrieben. Zeigen sie auf einen bestimmten Klagelaut keine Reaktion, wird der Locker gewechselt und ein anderes vermeintliches Beutetier „stirbt“. Der Wechsel von Kaninchen- und Vogelklage hat sich in der Praxis besonders bewährt.

Da es in der ersten Phase der Sommerjagd ausschließlich den Jungfüchsen gilt, verzichte ich bis August gänzlich auf die Hasenklage. Sie ist schon beim Altfuchs mit Sorgfalt einzusetzen und wird bei falscher Anwendung des Öfteren mit panischer Flucht quittiert. Ein ausgewachsener Hase ist selbst für den erfahrenen Altfuchs keine leichte Beute, geschweige für die Halbwüchsigen. Die jungen Rotröcke erkennen wohl sehr schnell, dass beim Klagelaut des Hasen ein stärkerer, ebenbürtiger Gegner zugange sein muss. Vom Mut verlassen; flüchten sie meist augenblicklich in die schützende Deckung. Obwohl kaum ein Jungfuchs schon Erfahrungen mit dem

zu erlegen. Manch spät gewöhlter Jungfuchs müsste am oder im Bau zugrunde gehen. Damit die anstehende Jagd möglichst erfolgreich verläuft, sollte der Jäger schon im Vorfeld einige Vorbereitungen treffen. Dazu gehört auch das auskundenschaften der Wurfbaue. Viel wichtiger für eine Jagd, die nicht die Welpen im Visier hat, ist die Frage, wohin die Fähe mit ihrem heranwachsenden Nachwuchs umziehen wird. In der Regel unternimmt sie keine großen Wanderungen. Nahe dem Bau gelegene Raps und Getreidefelder, so wie schon dichter stehender Mais sind erste Wahl. Dort tummelt sich die Bande gerne und in guter Deckung. Grenzen zudem noch Wiesenflächen an die neue Kinderstube an, sind die Bedingungen nahezu ideal. Frühzeitiges Ausschau halten nach Ansitzplätzen darf nicht vergessen werden. Dabei muss stets der Wind berücksichtigt werden.

Der Großteil des Fuchsumzuges spielt sich in der freien Feldflur ab, wo sich eventuell nur wenige jagdliche Einrichtungen anbieten. Leichte, transportable Schirme

Foto: Janoslav Vogelklanz



Nach der Vogelklage versucht der Fuchs mit gespitzten Gehören den Laut zu orten.



Foto: Klaus Demmel

Hasen als Beute gesammelt haben dürfte, ist das Erkennen und Auseinanderhalten der Klagelaute wohl angewöhnt. Bei kleineren Beutetieren, wie Kaninchen, Singvögeln oder Mäusen, sind die Halbstarcken häufig wesentlich mutiger, ja fast übermütig. Die Vogel- und Kaninchenklage – auch wenn es im Revier keine Kaninchen gibt – scheint besonders gut zu reizen. Nicht selten stehen die jungen Prädatoren in einem rasantem Tempo zu. Bei der Maus geschieht dies meist gemächlicher, aber dennoch zielstrebig.

Es ist nicht selten, dass zwei oder gar drei Jungfüchse gleichzeitig zustehen, jedoch ist dies kein Grund zur Eile und hektischem Handeln. Das Gegenteil ist der Fall. Ruhe und Besonnenheit zahlen sich aus. Lässt man die Freibeuter näher kommen, bleibt meistens genügend Zeit, mehrere gezielte Schüsse abzugeben. Im Gegensatz zum Altfuchs scheinen Jungfüchse nach dem Knall irritiert zu sein. Sie verhoffen selbst nach einem oder mehreren Schüssen immer wieder. Sind ein oder zwei Jungfüchse erlegt oder gelingt sogar eine Triplette, macht es auf jeden Fall Sinn, diese zunächst liegen zu lassen, circa fünf Minuten zu warten und dann weiter zu locken. Des Öfteren erscheinen noch weitere Geschwister. Es ist keine Seltenheit, dass so innerhalb kürzester Zeit das gesamte Geheck zur Strecke kommt – auch ohne Jungfuchsfallen oder Ansitz am Wurfbau.

Einige Tage hintereinander am selben Feld zu locken lohnt sich. Jungfüchse sind noch nicht so mobil wie adulte Stücke und deshalb recht standorttreu. Sie verbleiben trotz der Bejagung meist im gleichen Revierteil. Darin besteht auch der große Vorteil dieser Jagdmethode gegenüber der Bejagung am Bau. Denn dort bringt die Fähe oft schon bei der kleinsten Störung ihrem Nachwuchs in versteckte Notbaue. So entziehen sich die Räuber geschickt den Blicken des Jägers. Selbstverständlich werden niemals alle Jungfüchse im Revier zur Strecke kommen, genau so wenig wie alle Gehecke am Bau erlegt oder gefangen werden können. Das ist auch gut so, denn die Reizjagd im Juni und Juli ist schließlich erst der Startschuss für die Fuchssaison. Ab August gilt es außer den Jungfüchsen auch dem Altfuchs. Dann kommt auch die Hasenklage zum Einsatz. Nicht nur Altfüchse finden den sterbenden Hasen sehr verlockend. So mancher junger Rotrock ist mittlerweile herangereift und mutig genug, sich für das Klagelied von Lampe zu interessieren.

Für viele Jäger steht in den Sommermonaten die Bockjagd im Vordergrund, besonders zur Brunft ab Ende Juli. Das darf aber kein Grund sein, Füchse außer Acht zu lassen. Häufig bietet es sich an, Reiz- und Bockjagd zu kombinieren. Gerade in der Rehwild-Brunft kommt der aktive Lockjäger auf seine Kosten. Ein Beispiel: Der erfahrene Blattjäger weiß, dass nach einer kühlen Nacht die Böcke morgens lange brauchen, um in die Gänge zu kommen. Also bleibt genügend Zeit, sich früh den Füchsen zu widmen, um dann, sobald die wärmende Sonne die Böcke in Wallung bringt, Klage gegen den Blatter zu tauschen.

WUH

Beute nach dem Morgenansitz – Der Jungfuchs wollte in den schützenden Mais wechseln, als die Kugel ihn traf.

JAGDTIPPS

So klappt das Jungfuchs-Reizen

Aufklärung: Raps, Getreide oder Maisfelder, die in der Nähe von Wurfbauen liegen, sollten vorgemerkt werden. Dort verstecken sich die Heranwachsenden gerne. Grenzen Wiesen an die Schläge, verbessert das die Erfolgchancen ebenfalls.

Zeitpunkt: Ab dem 20. Juni sind die meisten Gehecke vom Wurfbau ins Feld umgezogen. Dann beginnt das Reizen. Altfüchse werden nicht vor August bejagt.

Vorbereitung: Im offenen Feld sind häufig nur wenige Hochsitze. Leichte Schirme oder Strohhallen leisten dann gute Dienste. Der Wind muss aber stets beachtet werden.

Wetter: Bei der sommerlichen Reizjagd spielt das Wetter eine untergeordnete Rolle. Lediglich bei starkem Wind oder Sturm kann der Jäger zuhause bleiben.

Lockinstrumente: Jedes Stück reagiert anders auf die Locker. Erfahrungsgemäß funktionieren Kaninchen- und Vogelklage besser, als die Hasenklage.

Uhrzeit: Die Dämmerungsphasen, speziell die frühen Morgenstunden, sind in der Regel am erfolgreichsten. Auch der Abendansitz lohnt.

Strecke machen: Nicht selten stehen mehrere Jungfüchse zu. Man lässt sie etwas herankommen. So besteht eine höhere Chance, mehrere Stücke zu erlegt. Geschossenes Wild wird zunächst nicht eingesammelt. Denn oft folgen noch weitere Geschwister. Einige Tage hintereinander am selben Ort anzusetzen lohnt sich ebenfalls.

DVD-TIPP

Reizjagd auf Fuchs

Wollen Sie noch mehr über die Sommerjagd auf Füchse wissen? Dann lassen Sie sich die neue DVD vom WuH-Experten nicht entgehen. Einen Ausschnitt sehen Sie auf www.wildundhund.de.



Preis: 24,90 €, Artikel-Nummer: 17010099,
Bezug: Paul Pary Zeitschriftenverlag GmbH & Co. KG, Kundenservice Shop, Postfach 1363, 56373 Nassau, Bestell-Hotline: 0800/7285727 (Mo. bis Fr. von 8 bis 18 Uhr), aus dem Ausland: 0049/2604/978-777, E-Mail: kundenservice.shop@paulpary.de oder per Fax: 0049 (0) 2604/978-555.

ThermaCELL® MOSQUITO ABWEHRGERÄTE

EINFACHER UND ZUVERLÄSSIGER MOSQUITO-SCHUTZ MILLIONENFACH BEWÄHRT!

Es gibt viele Mosquito-Abwehrgeräte auf dem Markt, doch meist entsprechen diese nicht den gewünschten Anforderungen. Sprays oder Lotionen enthalten Chemikalien und müssen auf die Haut aufgetragen werden. Citrusdüfte sind wenig effektiv, Fallen erzeugen unangenehme Geräusche und töten auch nützliche Insekten.

ThermaCELL® Mosquito Abwehrgeräte bieten Schutz vor Mosquitos ohne oben genannte Nebenwirkungen!

1. Wehrt bis zu 98% aller Mosquitos ab
2. Stellt eine Schutzzone von bis zu 21m² her
3. Handlich, schnurlos, tragbar - praktisch immer dabei!
4. Sicher im Betrieb
5. Lautlos und geruchlos

Erhältlich im gut sortierten Fachhandel, weitere Infos inkl. Händlerverzeichnis auf

www.thermacell.at

Erobern Sie die Natur zurück...
...auf Knopfdruck!



ORTNER TRADING GMBH - Generalimport - Österreich - Deutschland - Schweiz - Slowenien
Büro & Zentrallager: Eisenstädterstraße 15, A - 7093 Jois | office@thermacell.at